



Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.26 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 56 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Filiale & Co., Wildbad; Norddeutscher Gewerbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 21174 Stuttgart.

Verlagspreis: Die einseitige Zeitungs- oder deren Raum im Brief Grundpreis 15 Pf., außerhalb 30 Pf. — Anzeigenpreis 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen aber wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Sgw., Wilhelmstr. 66, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

### Ein schwarzer Tag in der Luftschiffahrt Die „Akron“ vernichtet

Newyork, 4. April. Das deutsche Luftschiff „Phöbus“, das am Montag von Newyork ausgelaufen war, meldete am Dienstag früh 1.50 Uhr durch Funkpruch, es habe beim Barnegat-Buchtstrecke an der Ostküste von New Jersey das amerikanische Luftschiff „Akron“ hilflos auf See treibend gesichtet und den Führer, sowie 3 Mann der Besatzung an Bord genommen. Die „Akron“ war am Montag abend 7.30 Uhr in Lakehurst zu einem Übungsflug an der Küste von Neu-England abgestiegen und hatte noch um 8 Uhr gesunken, daß an Bord alles wohl sei. Um 2.10 Uhr hatte das Marineamt in Washington noch keine unmittelbare Meldung über den Vorgang und die Ursache des Unglücksfalls. Die „Phöbus“ funkte weiter, es sei ihr nicht möglich, die gesamte Besatzung von 77 Mann an Bord zu nehmen. Das Wetter war stürmisch mit starkem Regen. Die an Bord genommenen 44 Besatzungsmitglieder erlitten wegen des langen Aufenthalts im Wasser einen Nervenzusammenbruch.

Das Marineamt gab nun den Befehl, daß sämtliche Küstenwachschiffe dem verunglückten Luftschiff zu Hilfe eilen sollen. Man glaubt jedoch, daß wegen der schlechten Wetterverhältnisse die Aussichten für die Rettung gering sind. Deswegen hat man auch zunächst von der Ausendung von Marineflugzeugen abgesehen; später wurden jedoch verschiedene Flugzeuge zur Hilfe gesandt. Man glaubt, daß Admiral Moffett sich an Bord der „Akron“ befand.

In Washington ist man der Meinung, daß die „Akron“ möglicherweise von einem Blitz getroffen worden ist. Ob das Luftschiff ganz zerstört und die Mannschaft ertrunken ist, darüber besteht noch keine Gewißheit. Beunruhigend war ein Funkpruch der „Phöbus“, Trümmerstücke und andere Gegenstände habe man im Wasser schwimmend wahrgenommen; außerdem habe man gesehen, wie Leute in den Fluten verschwanden.

Die „Phöbus“ funkte u. a.: Kurz nach Mitternacht sahen wir die Lichter des Luftschiffs schimmern, als wir Kurs von Newyork auf Tampico nahmen. Einige Minuten später wurden die Lichter auf dem Wasser gesichtet. Wir entschlossen uns, an den Ort heranzufahren. Gleich darauf hörten wir Schreie, die aus den Fluten zu uns empordrang. Wir ließen Boote auf das Meer hinab, das in diesem Augenblick ein Gewittersturm aufwühlte. Trotzdem konnten wir 3 Mann an Bord nehmen.

Der amerikanische Kreuzer „Portland“ ist in der Nähe der Unglücksstelle eingetroffen, konnte jedoch auf weitem Umkreis nichts mehr von dem Wrack der „Akron“ finden. Einer der Geretteten, der Telegraphist der „Akron“, Copeland, ist inzwischen an Bord der „Phöbus“ trotz aller Bemühungen verstorben.

Die „Akron“ war das größte Luftschiff der Welt und etwa doppelt so groß als der „Graf Zeppelin“. Es war mit vorzüglichen Funkapparaten ausgestattet; deshalb ist man verwundert, daß kein unmittelbarer Hilferuf der „Akron“ aufgenommen wurde. Die „Phöbus“ war das einzige Schiff, das Hilfe leistete.

### Die Suche nach der „Akron“ abgebrochen

Newyork, 4. April. Die Hilsaktion für das verunglückte Luftschiff „Akron“ hat keine weiteren Ergebnisse gezeitigt und ist abgebrochen worden. Es ist damit zu rechnen, daß die Katastrophe 73 Menschen das Leben gekostet hat. Wie erst jetzt bekannt wird, hat die Küstenwachstation Asburypark (Newjersey) im Lauf der Nacht von der „Akron“ SOS-Rufe empfangen; jedoch habe die Station sich nicht weiter mit der „Akron“ in Verbindung setzen können, da starke atmosphärische Störungen vorhanden gewesen wären.

Der Reichspräsident und Reichkanzler Adolf Hitler haben in zwei an Präsident Roosevelt gerichteten, sehr herzlich gehaltenen Telegrammen ihr Beileid zum amerikanischen Luftschiffunglück zum Ausdruck gebracht.

Das Unglück ruft die Erinnerung wach an eine andere Luftschiffkatastrophe, die sich im Jahr 1925 in den Vereinigten Staaten von Amerika ereignete. Damals verunglückte in Ohio das amerikanische Luftschiff „Shenandoah“ in einem Gewittersturm. 15 Mann der Besatzung, unter ihnen der Kapitän, fanden dabei den Tod. In aller Erinnerung ist auch noch das furchtbare Unglück, dem im Jahr 1900 das englische Luftschiff R101 auf der Fahrt von England nach Indien zum Opfer fiel. Es wurde bei Beauvais nördlich von Paris durch stark böigen Wind zu Boden gedrückt und verbrannt. Bei diesem Unglück büßten 47 Personen, unter ihnen der englische Luftfahrtminister und die beiden Kommandanten des Luftschiffs, das Leben ein. Nur 3 Mann der Besatzung wurden gerettet.

### Auch ein amerikanisches Kleinluftschiff abgestürzt

New-Jersey, 4. April. Ein Kleinluftschiff der Marine, das aus Lakehurst abgestiegen war, um nach den

### Tagespiegel

Der Reichspräsident hat den Reichsarbeitsminister Franz Seldte zum Vorsitzenden des Kuratoriums für Jugendertüchtigung bestellt.

Der Reichskanzler Hitler hat die Schirmherrschaft der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstands angenommen.

Der Reichsminister des Innern hat den Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft, cand. phil. Gerhard Krüger, als Hilfsreferenten zur besonderen Verwendung in allgemeinen Studentenangelegenheiten in das Reichsministerium des Innern einberufen.

Der Reichskommissar für das preussische Justizministerium, Kerl, hat durch Erlass angeordnet, daß im preussischen Justizministerium ein Sonderreferat zur Bekämpfung der Korruption in Staat, Wirtschaft und Hochfinanz gebildet wird. Ferner soll bei jeder Staatsanwaltschaft ein geeigneter Staatsanwalt zur Bearbeitung der Korruptionsfachen bestellt werden.

Der Regierungsverpräsident in Köln wurde beauftragt, gegen den seit einigen Wochen seines Amtes enthobenen Oberbürgermeister Dr. Adenauer das förmliche Dienststrafverfahren einzuleiten.

Auf dem Bremer Hauptbahnhof wurden zwei Ueberwachungsbeamte der Reichsbahn, als sie einem aus Richluna Beaeckel kommenden Vertonenrua ausweichen wollten,

Trümmern der Akron zu suchen, kurzte heute nachmittag etwa 1000 Meter von der Küste entfernt ins Meer. Die Mannschaft, die aus fünf Köpfen bestand, ist ertrunken.

### Anfall eines französischen Marineluftschiffes

Paris, 4. April. Das Marineluftschiff „Le 9“, das in Rochefort stationiert ist, mußte infolge einer Panne bei Fort Nazaire auf freiem Felde notlanden. Ein Kadett wurde dabei leicht verletzt. Das Luftschiff ist stark beschädigt.

### Verhaftung des Abgeordneten Esser

Köln, 4. April. Der „Westdeutsche Beobachter“ berichtet: Am Samstag wurde durch den Vertrauensmann des Regierungspräsidenten eine Durchsuchung in der Kölner Handwerkskammer vorgenommen und eine große Zahl Aktenstücke und Belege beschlagnahmt. In Kassenchränken und verschiedenen anderen Behältnissen fand man Beweise für ungeheure Korruption und Veruntreuungen im Betrieb der Handelskammer. Das Material wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Ermittlungen ergaben die schwersten Belastungen des Zentrumsabgeordneten Thomas Esser (Vizepräsident des Reichstags), sowie des Vorsitzenden, Zentrumsabgeordneten Welter, und des Syndikus Dr. Engels. Am Montag wurden darauf Hausdurchsuchungen bei Esser in Euskirchen und bei Welter und Engels in Köln vorgenommen. Es gelang den überraschend eindringenden Beamten in allen drei Fällen, erheblich belastendes Material zu beschlagnahmen. Insbesondere bei dem Syndikus Engels wurden Funde von außerordentlicher Tragweite gemacht, so daß mittags die Verhaftung aller drei dringend Verdächtigen erfolgte.

### Ämtliche Mitteilung

Der Regierungspräsident teilt mit: Bei der Prüfung der Geschäftsführung der Handwerkskammer in Köln ergab sich bei flüchtiger Durchsicht ein Fehlbetrag von etwa 1,5 Mill. Mark. Die Feststellungen des Vertrauensmanns der Regierung und eines Sachverständigen gaben Veranlassung zu einer Strafjanzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen Syndikus Dr. Engels als geschäftsführenden Vorstand der Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer für den Kammerbezirk Köln und zugleich als Syndikus der Handwerkskammer, gegen den Vorsitzenden der Handwerkskammer Welter in seiner Eigenschaft als erstes Vorstandsmitglied der Wirtschaftsstelle, und gegen den Direktor der Gewerbebank Euskirchen, Esser, in seiner Eigenschaft als ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Wirtschaftsstelle und früheren Vorstandsmitglied der Handwerkskammer. Die Staatsanwaltschaft beauftragte die Kölner Kriminalpolizei mit weiteren Erhebungen in Zusammenarbeit mit dem bisherigen Untersuchungsausschuß bei der Handwerkskammer. Die Untersuchungen haben zunächst ergeben, daß der Fehlbetrag im Verkehr mit verschiedenen Geldinstituten entstanden ist, in denen jeweils der eine oder der andere der drei vorerwähnten Beschuldigten im Vorstand, im Aufsichtsrat oder als Geschäftsführer eine maßgebende Stelle inne hatte. Es wurde festgestellt, daß eine Reihe von Verlustgeschäften weder verbucht, noch der Generalversammlung vorgelegt und seitens des Aufsichtsrates ohne Nachprüfung genehmigt worden ist. Einige der Geschäfte sind mit Billigung und teilweiser unter Beteiligung oder sogar auf Veranlassung des 1. Vorsitzenden des Aufsichtsrats Esser ge-

von dem aus Hamburg herankommenden Eizug erfaßt und auf der Stelle gelötet.

In dem Ort Limbach bei Chemnitz ist der Kommunist Paul Jaros bei einem Fluchtversuch erschossen worden, ferner in Düsseldorf der Kommunistenführer Vöhrler und in Bonn der Kommunist Renois.

Der Staatsanwalt beantragte gegen die Brüder Rihau insgesamt 11 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust.

Der Ausweis der WZ, vom 31. März 1933 weist eine Bilanzsumme von 938,72 Millionen fr. aus, die sich gegenüber dem 28. Februar 1933 um etwa 108 Millionen fr. verringert hat.

In London wurde dem amerikanischen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz Norman Davis amtlich erklärt, die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz Mitte Juni ist nur möglich, wenn die Vereinigten Staaten sich zu einer Stundung der am 15. Juni fälligen weiteren Schuldanzahlung bereifunden.

Das amerikanische Abgeordnetenhaus hat ohne Aussprache auf Wunsch Roosevelts ein Gesetz angenommen durch das Veröffentlichungen jeder Art, die den Staatsinteressen abträglich sind, sowie gleichzeitige Enthüllungen von Beamten mit 10 Jahren Gefängnis oder 10 000 Dollar Geldstrafe geahndet werden. Das Gesetz soll, wie verlautet, u. a. den Zweck haben, etwaigen Veröffentlichungen und Schandzungen aus der Regierungszeit Hoovers vorzubeugen.

tätigt worden. Soweit die Beschuldigten Welter und Dr. Engels in Frage kommen, hat das bisherige Ermittlungsergebnis den dringenden Verdacht der Untreue und des Betrugs so sehr verstärkt, daß ihre Vorführung zwecks Erlassung eines richterlichen Haftbefehls angeordnet ist. Bei Esser waren die Voraussetzungen für eine weitere Inhaftbehaltung nach Festnahme der anderen beiden Beschuldigten und nach Sicherstellung des belastenden Materials nicht mehr gegeben. Er wurde deshalb nach Abschluß der vorläufigen Vernehmungen auf freien Fuß gesetzt. Das Ermittlungsverfahren wird jedoch gegen ihn fortgeführt. Alle drei Beschuldigten bestreiten zwar bis jetzt, strafbare Handlungen begangen zu haben, mußten jedoch schon zugeden, in vielen Fällen untorrekt gehandelt zu haben.

Es handelt sich nach dem „Westdeutschen Beobachter“ u. a. um Kreditshiebulungen gegen Wechsel, die nicht eingelöst wurden bzw. ohne jede Sicherheitsleistung blieben. Im besonderen soll Thomas Esser als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer 1925 u. a. aus Mitteln der Wirtschaftsstelle an die ihm bekannte Familie Lofing einen Betrag von 20 000 Gulden gleich 34 000 M. ausgezahlt haben, und zwar gegen Hergabe von Wechseln, die bis jetzt noch nicht eingelöst wurden. Ebenso seien keine Zinsen bezahlt. Das Geld soll nach Angabe der Beschuldigten zum Bau eines Hotels in Biberich — also eines Unternehmens außerhalb des Kölner Kammerbezirks — gegeben worden sein.

### Der Weg des Zentrums

Berlin, 4. April. Die „Germania“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Der Weg des Zentrums“ einen ihr „von besonderer Seite“ zugeleiteten Artikel, in dem es u. a. heißt: „Die Erklärungen des Reichskanzlers Hitler im Reichstag lassen erkennen, daß zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler Klarstellungen erfolgt sind, die jederzeit die Möglichkeit einer sachlichen Einflußnahme des Reichspräsidenten sichern. Gerade letzterer Gesichtspunkt ist für das Sa der Zentrumsfraktion des Reichstags zum Ermächtigungsgesetz von ausschlaggebender Bedeutung gewesen. Mit der Erklärung, welche der Parteiführer am 23. März vor dem Reichstag abgab, hat die Zentrumsparlei in einem für Deutschland nicht ungefährlichen Augenblick dem deutschen Staat und der neuen Staatsführung an lokaler Hilfe alles gegeben, was sie geben konnte, außer ihrer Ehre und ihrer Treue zu sich selbst. Auch das Neue, das heute in Deutschland entstanden ist, hat keine feindliche Absicht gegenüber Frankreich. Wir kämpfen nicht gegen Paris, wir kämpfen nur gegen Versailles, weil wir wissen, daß ein Europa, das auf den verfehlten und von Tag zu Tag in ihrer Irrigkeit offener werdenden Grundlagen von Versailles weiterzuleben sucht, auf die Dauer nicht in Frieden wird bestehen können. Die Zentrumsparlei hat sich mit Bewußtsein, trotz nicht geringer innerpolitischer Bedenken der neuen werdenden deutschen Staatsführung als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Neben der vorübergehend vielleicht etwas stürmischen Dynamik der soeben erst aus der Opposition zu verantwortlicher Regierungstätigkeit gelangten Kräfte wird die mehr statische Einstellung anderer Volksgruppen ein ausgleichendes und regulierendes Moment sein. Aber darüber möge man sich im Ausland keinem Zweifel hingeden: Ob mehr statisch, ob

mehr dynamisch eingestellt, alle deutschen Gruppen, die hinter der gegenwärtigen Regierung stehen, wissen — und nicht erst seit heute — daß eine europäische Befriedung nicht vollzogen werden kann, ohne daß man sich von gewissen Konstruktionsfehlern der Versailler Konzeption frei macht.

## Kreuz und Adler

Berlin, 4. April. Unter dem Protektorat des Vizekanzlers Franz von Papen wurde dieser Tage der Bund katholischer Deutscher „Kreuz und Adler“ gegründet, der jetzt folgenden Aufruf erläßt:

„Aus der Erkenntnis der nationalen Notwendigkeit ist in diesen Tagen ein Bund katholischer Deutscher „Kreuz und Adler“ entstanden; sein sachungsmäßiger Zweck ist: den christlich-konservativen Gedanken im deutschen Volk zu vertiefen, das Nationalbewußtsein der katholischen Deutschen zu stärken und den Aufbau des kommenden Reichs eifrig zu fördern. Wir laden alle katholischen Deutschen ein, sich dem Bund anzuschließen, sofern sie seine Ziele bejahen können. Der Bund ist überparteilich, d. h. er fragt nicht nach der parteipolitischen Haltung seiner Mitglieder und verzichtet auf die den Parteien eigentümlichen Betätigungsformen. Sein Erfolg ist nicht an den Bestand der Parteien gebunden, die für das konservative Denken ohnehin zeitbedingte Gebilde sind. Unser Zukunftsplan beruht darauf, daß sie von christlichem Erbgut und von der Idee des Reichs der Deutschen überbaut werden. Kreuz und Adler!“

## Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

Berlin, 4. April. Nach der Revolution von 1918 schritten die neuen Machthaber dazu, das ihnen parteipolitisch mißliebige Wahlbeamtentum in den Gemeinden zu entfernen; die damaligen Volksbeauftragten ermächtigten durch Verordnung die Gemeindevertretungen, die Wahl-Beamtenstellen nach parteipolitischen Gesichtspunkten neu zu besetzen, auch wenn die Stellung der betreffenden Beamten durch langfristige Verträge gesichert war. Dabei wurden meist keine Fachleute, sondern Parteiführer, Abgeordnete, Parteisekretäre usw. in die Stellen gesetzt. So wurde z. B. der Schriftleiter Scheidemann Oberbürgermeister von Kassel, Redakteur Leinert Oberbürgermeister von Hannover. Reichsinnenminister Fritsch hat nun dem Reichskabinett einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den das Berufsbeamtentum wiederherzustellen ist. Nach diesem Gesetz können z. B. Bürgermeister, die bereits beurlaubt oder ihrer amtlichen Tätigkeit enthoben sind, endgültig entlassen werden. Zugleich werden Höchstpensionen in Staffeln unter weitgehender Berücksichtigung der Finanzlage der Gemeinden festgesetzt. Vertraglich festgesetzte Pensionen haben keine Gültigkeit. Für die Wahl der Nachfolger, die Fachleute sein sollen, werden feste Rechtsformen geschaffen. Das Gesetz wird spätestens am 1. Mai in Kraft treten.

Nach einer Verordnung des preussischen Innenministers Göring wird die Zahl der besoldeten Magistratsmitglieder und Beigeordneten verkleinert und auch die Zahl der Unbesoldeten wird allgemein herabgesetzt. Die Neuwahlen sollen baldigst vorgenommen werden.

## Keine Wiederaufnahme des Boykotts

Berlin, 4. April. Aus Kreisen der Reichsregierung wird mitgeteilt, der Abwehrboykott habe seinen Zweck erreicht, die Auslandsbeziehung sei abgestoppt worden. Der Boykott werde daher nicht mehr aufgenommen, es sei denn, daß versucht würde, die Hege wieder aufleben zu lassen, deren letzte Ueberbleibsel ihren Ursprung im Kommunismus haben.

In einer Sitzung des Zentralkomitees erklärte der Vorsitzende Julius Streicher, die Judenfrage sei die ernsteste, die ein Volk zu lösen habe. Vielleicht werde bereits in nächster Zeit eine Zentralkommission für Massenfragen geschaffen. An alle deutschen Geschäfte würden Schilder ausgegeben, die sie als solche kennzeichnen.

## Der 1. Mai: Tag der Arbeit

Berlin, 4. April. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ erfährt, wird der 1. Mai auch von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei feierlich begangen werden. Es ist geplant, den 1. Mai als „Tag der deutschen Arbeit“ zu begehen. Die Organisation der Feierlichkeiten wird von der

nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation durchgeführt. Die Einzelheiten für die Gestaltung des Tags stehen noch nicht fest; darüber finden zurzeit noch Besprechungen statt.

## Französischer Gegenstoß gegen den Mussolini-Plan

Berlin, 4. April. Aus den französischen Presseveröffentlichungen läßt sich erkennen, daß Frankreich jetzt einen Gegenstoß gegen den Mussolini-Plan einleitet. Derartigen Plänen gegenüber muß von deutscher Seite mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß bei dem ganzen Mussolini-Plan nicht irgendwelche Nebensächlichkeiten eine Rolle spielen, sondern daß es sich um ein völlig neues Verjahen handelt, um den Frieden in Europa zu sichern. Dabei dürfen persönliche Erwägungen, wie sie in dem französischen Gegenwurf im Vordergrund stehen keine Rolle spielen.

## Neue Nachrichten

### Grzejinski vom Preussischen Landtag ausgeschlossen

Berlin, 4. April. Die Verwaltung des Preussischen Landtags hat den sozialdemokratischen Abgeordneten Grzejinski, der sich in der Schweiz aufhält, aufgefordert, seine Freifahrtskarte und seinen Landtagsausweis zurückzuschicken, da er sich wegen unentschuldigter Fehlen bei Zutritt des Preussischen Landtags auf Grund der neuen Bestimmungen der Geschäftsordnung selbst für 90 Sitzungstage von den Tagungen des Landtags ausgeschlossen habe. Die neue Geschäftsordnung sieht für diesen Fall den Verlust der Aufwandsentschädigung und des Freifahrtsvor. Die Aufforderung an Grzejinski ist bereits am 23. März ergangen, eine Antwort liegt jedoch noch nicht vor. In sozialdemokratischen Kreisen rechnet man damit, daß Grzejinski sein Landtagsmandat niederlegen wird.

### Bombenfund in Hamburg

Hamburg, 4. April. An der Hochbahnunterführung des Bahnhofes Stellingen wurde gestern nachmittags 5 Uhr eine in Packpapier gewickelte Bombe von großer Explosionskraft gefunden, die offenbar dazu bestimmt war, eine Abendversammlung in der Stadthalle zu sprengen. Die Bombe wurde in der Nähe des Fundorts durch die Polizei vernichtet. Ferner wurde in einem Haus am Rüggenkamp eine Flugmine und ein Artilleriegeschloß durch die Polizei beschlagnahmt. Eine Reihe Kommunisten, die mit den Angehörigen in Verbindung stehen, wurde verhaftet.

### Die Regierungscoalition in Danzig gesprengt

Danzig, 4. April. Die Fraktion des Blocks der nationalen Sammlung hat dem Präsidenten des Senats mitgeteilt, daß die Mehrheit des Blocks gegen das dem Volkstag vorgelegte Ermächtigungsgesetz stimmen werde. Der Senat hat das Ermächtigungsgesetz zurückgezogen. Weitere Beschlüsse des Senats und der Regierungsparteien werden folgen.

## Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstands

Berlin, 4. April.

Vom Reichslandbund wird mitgeteilt:

Die am 4. April d. Js. auf Einladung des Präsidiums des Reichslandbunds im Landbundeshaus zu Berlin zusammengetretene Leitung des agrarpolitischen Apparats der NSDAP. und der diesen angegliederten NS-Bauernschaften sowie die Spitzenvertretungen der Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine und anderer Bauernverbände stimmten einmütig dem Vorschlag des geschäftsführenden Präsidenten des Reichslandbunds Graf Kalckreuth zu, sofort eine Gemeinschaft der durch freie Entschliebung begründeten einheitlichen Ständevertretung des gesamten deutschen Bauernstands und zur Durchführung der endgültigen organisatorischen Regelung, die spätestens mit Beginn des neuen Kalenderjahres am 1. Januar 1934 abgeschlossen sein müsse, zu bilden.

Die daraufhin alsbald gebildete „Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstands“ setzt sich zusammen aus den Präsidenten des Reichslandbunds, Graf Kalckreuth, Lind, Willifens, Weinberg; aus den Vertretern des agrarpolitischen Apparats der NSDAP. und der dieser angegliederten NS-Bauernschaften: Darré, Luber, Deininger und Bock; aus den Spitzenvertretern der Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine: Freiherr von Münch-Koblenz, Schill, Dr. Hundhauser und Stewes.

Der Leiter des agrarpolitischen Apparats der NSDAP, Walter Darré, wurde einstimmig gebeten, den Vorsitz der Reichsführergemeinschaft zu übernehmen.

Auf Antrag von Graf Kalckreuth wurde beschlossen, aus der besonderen Verbundenheit des deutschen Bauernstands mit dem Führer des neuen Deutschland Adolf Hitler zu grüßen und zu bitten, Schirmherr der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstands zu sein und damit dem Einigungswert des deutschen Bauernstands seinen besonderen Schutz zu verleihen. Der große Einigungsgedanke des gesamten Berufsstandes soll durch die einmütige und unmittelbare Verknüpfung mit der Person des Staatsführers klar und offen aus den Niederungen des für die Träger des neuen Deutschland überwundenen Parteidenkens herausgehoben werden.

Die Federführung der Reichsführergemeinschaft wurde in die Hände von Graf Kalckreuth gelegt.

Weiterhin wurde beschlossen, daß die in der Reichsführergemeinschaft zusammengeschlossenen Führer in ihren Verbänden das Erforderliche veranlassen, um örtliche Führergemeinschaften in entsprechender Zusammenlegung in den Ländern und Provinzen zur Durchführung der Absichten der Reichsführergemeinschaft baldigst zu bilden. Mit denjenigen wirtschaftspolitischen, landwirtschaftlichen Organisationen, die nicht in der Reichsführergemeinschaft vertreten sind, wurde zunächst nicht in nähere Verhandlung eingetreten. Die eine Führerschaft hat aber ihre Vorsitzenden gebeten, das möglichste zu tun, auch den Bauern der noch anerkennenden Organisationen den Weg zum Eintritt in die alle Angehörigen des Berufsstandes vertretende Gesamtkörperschaft des deutschen Bauernstands freizumachen.

Reichskanzler Hitler empfing um 1.45 Uhr das Präsidium des Reichslandbunds.

Mit diesem Zusammenschluß werden ungefähr 2½ Millionen organisierte Bauern erfaßt.

## Württemberg

### Zum Fleischsteuergesetz

Nach einem 4. Erlaß des württ. Finanzministeriums über die Erhebung der Fleischsteuer ist mit Wirkung vom 1. April 1933 ab steuerpflichtig und anmeldspflichtig nur noch die Einfuhr von Fleisch, Fleischwaren und Wurstwaren aus dem Ausland und aus dem Land Hessen. Steuerfreie Hauschlachtungen können nur innerhalb privater Haushaltungen vorgenommen werden. Dabei kann nur das Dienstpersonal berücksichtigt werden, das im Zeitpunkt der Schlachtung in die häusliche Gemeinschaft des Steuerpflichtigen mit aufgenommen worden ist und dort versorgt wird. Die Vergünstigungen bei Notchlachtungen sind beschränkt auf Notchlachtungen von Zucht- und Spannvieh, das noch nicht zur Schlachtung bestimmt war und in dem eigenen Betrieb des Steuerpflichtigen verwendet worden ist. Gehen die Tiere in Erfüllung sachungsgemäßer Verpflichtung auf einen Viehver sicherungsverein über, so kommt ein Steuerzuschlag nur dann in Frage, wenn dem Verein bei der Bewertung des Schlachttiers nachweislich ein erheblicher Schaden erwachsen ist. Der dem Versicherten selbst erwachsene Schaden bleibt hierbei unberücksichtigt. Die technischen Vorschriften über die Erhebung der Fleischsteuer müssen streng eingehalten werden. Die Gemeinden sind nicht befugt, Sonderregelungen des Steuereinzugs einzuführen. Die Oberämter haben fortlaufend den ordnungsgemäßen Einzug der Fleischsteuer zu überwachen.

Stuttgart, 4. April.

Theodor Mauch 70 Jahre alt. Am 1. April konnte der schwäbische Dichter Theodor Mauch seinen 70. Geburtstag begehen. Bekannt sind seine Uebertragungen mittelhochdeutscher Texte alter Minnelieder ins Neuhochdeutsche und seine Schilleranekdoten, die er im Schillerjahr 1905 herausgab.



## Der Weg in den neuen Tag

Koman von Helma von Hellesmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

15. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Zwei Tage später saß ich im Heim des Frauenschuhes — allein, aber frei! Zwei Jahre blieb ich dort und lernte. Dann bot sich die erste Stellung, ich stand auf eigenen Füßen; zwar noch recht unsicher, aber ich stand! Seitdem war ich Buchhalterin, Tippfräulein, Sekretärin, Verkäuferin, überall abgebaut, frisch angefangen. Der Brief an meine Verwandten, im Zuge nach Berlin geschrieben, wurde nicht beantwortet. Ich hatte es nicht anders erwartet, denn was ich getan, war ihnen ebenso unverständlich wie unverzeihlich.

Dreimal sandte ich einige Zeilen und Abzahlungsraten an Ransfell. Die Briefe behielt sie, das Geld kam zurück mit dem Vermerk: Adressatin verweigert Annahme. Da schrieb ich an den Pastor. Auch er schickte das Geld zurück. Daß ich die fünfhundert Mark als Geschenk behalten sollte, sei der letzte Wunsch Ransfells gewesen, ehe sie nach kurzem Unwohlsein verchieden. Wieder eine Tote! Es ist furchtbar, immer nur an Tote denken zu können.

Georg von Sandro hörte die ganze Qual eines gehegten, heimatlosen Menschen aus der wunden Stimme. Und er suchte nach einem guten Wort.

„Nun sind wir durch die Nacht gewandert“, sagte er behutsam, wie zu einer Kranken, „aber vor uns liegt der Tag und all seine Schönheit! Das Dunkel ist vorüber, und die Sonne lacht; sie weiß wohl, daß sie die Siegerin ist und bleibt, denn Sonne ist Leben, und Leben ist Ewigkeit.“

Ganz still saß das Mädchen, trank die herzlichen Worte in sich und grübelte über ihren Sinn; dann lächelte sie den Mann an mit feuchten Augen: „Sie verstehen zu trösten, Herr von Sandro. Danke!“

Er nahm die gebotene Hand und küßte sie schweigend und in tiefer Ehrfurcht. Und als ihre Blicke sich trafen, war in beiden der Abglanz einer tiefen Bewegung.

Von den Türmen der Kirchen klangen die Mittagsglocken. Sandro richtete sich auf und straffte die Schultern. „Mittag — und wir sitzen hier und vergessen unsere heiligste Pflicht!“

„Was meinen Sie?“

„Nun ein bißchen von dem Mammon vertun, mit dem man uns heute früh so freundlich bedacht hat“, erwiderte Sandro ernsthaft. „Wozu in aller Welt ist er denn sonst da? Ich gehe essen!“

Sie mußte lachen. Er sah sie entzückt an.

„Könnte das nicht zu zweien geschehen, Gräfin? Oder gedachten Sie heute von Frühlingseligkeit zu leben? Ich für meinen Teil ziehe da Frühlingsluft vor, und etwas Ordentliches dazu. Im Tucherbräu gibt es Schweinskotelett mit Rotkraut und Kartoffeln für achtzig Pfennig. Achtzig Pfennig! Das ist billig. Und für Schweinskotelett bin ich außerordentlich empfänglich. Halten Sie mit?“

„Wenn ich für mich bezahlen darf...“

„Genehmigt. Sonst trüge ich Sie ja nicht hin.“

Sie gingen nach dem Ausgang des Parks. Als sie über die Holzplanen der kleinen Brücke schritten, blieb Vera unwillkürlich stehen und sah über das vorhin so dunkle Wasser hin. Nun funkelte und glänzte es, in lauter Sonne getaucht.

Sollte die wirklich siegen, wie der Mann an ihrer Seite so zuversichtlich behauptet? —

Da mahnte seine Stimme schon in sanfter Dringlichkeit: „Nicht stehenbleiben, nicht rückwärts schauen, Gräfin! Unser Weg geht vorwärts!“

Und sie schloß das Tor ihrer Seele vor dem erneut anstürmenden Schmerz der Erinnerungen und ging gehorham weiter.

Weil ein Fremder es gebot, der ihr in dieser Stunde Freund geworden.

Achtes Kapitel.

„Lieb du mich so wie ich dich, süßer kleiner Schächer, Bist doch nicht ein Kirchenlicht, oder gar ein Quäker? Liebe ist ein feines Ding, wenn ich's richtig drehe, Liebe füllt mir's Portemonnai, wenn ich's nur verstehe“ sang Li Kalesso und sah zu ihrem Partner empor, dessen schwarze Brauen sich zusammenschoben. „Magst das Liedel nicht, du?“ Ihre rotgeschminkten Lippen spitzten sich wie zu einem Kuß.

„Nein“, entgegnete der kurz und vermied mit gewandtem Schritt einen Zusammenstoß mit dem von hinten vortanzenden Paar.

„Aber alle Welt singt es doch jetzt!“

„Und weil alle Welt es singt, muß es mir gefallen?“ Nun war ein Lächeln in den dunklen Augen, die auf die schlank Frau herniederblickten. „Das neue Kleid steht dir gut, Li.“

Wie ein Panzer umschloß der Goldstoff die schmale Gestalt, um nach unten in schimmernder Faltenweite auseinanderzufallen. Das pikante Gesicht mit der lecken Stupsnase sah heute merkwürdig jung aus.

Sie strahlte ihn an. „Freut mich, bist ja der Spender! Das hab' ich mir vom letzten Scheck gekauft.“

Fortsetzung folgt.

**Staatskommissar für die Stadtgemeinde Feuerbach.** Zum Staatskommissar der Stadtgemeinde Feuerbach ist der hiesige Rechnungsrat Böhler bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung bestellt worden. Der Staatskommissar tritt an die Stelle des — inzwischen durch das Gleichschaltungsgesetz aufgelösten — Gemeinderats, entsprechend in der Stadtgemeinde Feuerbach. Die laufenden Geschäfte der Stadtverwaltung werden, nachdem Oberbürgermeister Geiger krankheitsbedingt um seine Versetzung in den Ruhestand und bis zur Entscheidung über dieses Gesuch um seine Beurlaubung nachgesucht hat, von Bürgermeister Paulus weitergeführt.

**Berücksichtigung von Kriegsteilnehmern.** Der Staatskommissar für die Krankenkassen Württembergs hat den Krankenkassen gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß bei der Befreiung von Stellen in den Kasernenverwaltungen und bei der Einstellung von Hilfsarbeitern in erster Linie Kriegsteilnehmer berücksichtigt werden, soweit nicht die Stellen Versorgungsanwärtern vorbehalten sind.

**Schwäbische Jugendherbergen.** Vom Gau Schwaben im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen erfahren wir, daß die vom Reichsverband ausgeschriebene Werbeweche in Württemberg und Hohenzollern um mehrere Monate verschoben worden ist. Die Jahreshauptversammlung des Gaus Schwaben findet am 14. Mai in Verbindung mit der Einweihung der Jugendherberge „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen statt.

**Ausstellung „Kampf gegen Vauhschäden“.** Die Staatl. Beratungskommission für das Baugewerbe beim Württ. Landesgewerbeamt veranstaltet zur Zeit in ihrem Gebäude Stuttgart, Kanzleistraße 28 eine Ausstellung unter dem Titel „Kampf gegen Vauhschäden“ (Dauer 27. März bis 7. Mai). Die volkswirtschaftlich wichtige und für das Baugewerbe höchst interessante Ausstellung, die der Sachverhaltung und der Arbeitsbeschaffung für das Handwerk dient, wurde in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Baubehörden und des Bauhandwerks vom Leiter der Beratungskommission für das Baugewerbe, Baurat Schleicher, eröffnet.

**Einweihung der Brenzkirche.** Die vor 3 Jahren zum erstenmal gefammelte Brenzgemeinde auf dem Weihenhof konnte am Sonntag ihre neuerbaute moderne Kirche einweihen, die von Regierungsbaumeister Dabber erbaut ist und Gemeindefaß, besondere Räume und eine Wohnung mit umfaßt. An der Feier nahmen Kirchenpräsident D. Wurm, Stadtdiakon Prälats D. Traub, Prälats D. Holzinger, die Geistlichkeit, viele Ehrengäste, die Bauleute und die Kirchengemeinde selbst teil. Von der Kunstgewerbeschule, in der die Gottesdienste bisher stattfanden, bewegte sich ein großer Zug zur Kirche. Nach dem Weihegebet des Prälats D. Traub hielt Stadtpfarrerverweser Haug die Predigt über Matth. 5, 6. Kirchenpräsident D. Wurm hielt eine zu Herzen dringende geistvolle Ansprache.

**Krankheitsstatistik.** In der 12. Jahreswoche vom 19. bis 25. März wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 29 (tödlich —), Kindbettfieber 2 (2), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 8 (20), Scharlach 32 (—).

**Das erste Sondergericht in Stuttgart.** Am Samstag vormittag tritt das neu gebildete Sondergericht, das für Württemberg und Hohenzollern aus Landgerichtsdirektor Pfalz, Landgerichtsrat Dr. Bohn und Amtsgerichtsrat Dr. Schlicht besteht, zum erstenmal zusammen. Die Anklage wird von dem für das Sondergericht bestellten Staatsanwalt Dr. Ottenbacher vertreten. Beim Sondergericht handelt es sich um ein vereinfachtes prozessuales Verfahren ohne Berufung und Revisionsmöglichkeit, das nur politische Fälle behandelt. Der erste Fall betrifft die Behauptung, das Reichstagsgebäude sei von Nationalsozialisten angezündet worden.

**Rihau-Prozess.** Als der Staatsanwalt im Prozess Rihau am Dienstag vormittag sein Plädoyer begann, schickte er den rechtlichen Ausführungen ein Stimmungsbild voraus. Ein Zufall habe ihm eine gedruckte Speisefarte in die Hände gespielt, die von einem Festessen herrührte, das der Angeklagte Dr. Otto Rihau den Teilnehmern an einer Aufsichtsratsitzung der DAB gegeben habe. Das trockene Gedächtnis bei diesem Essen habe allein 18 Mark gekostet, das sei jedoch weniger interessant als die Feststellung, daß der Angeklagte sich den Scherz erlaubt habe, die einzelnen Gänge mit ironisierenden Bemerkungen versehen. So habe der Angeklagte den 8. Gang mit Scharlach importiert, Böhlerkören und Jöpprig-Rokfa nach Ellwanger Art aufgeführt. Diese Ironie habe sich der Angeklagte zu einer Zeit erlaubt, als er schon längst im Glashaus gefessen habe und der Vulkan jede Stunde zum Ausbruch kommen konnte.

**Zur Umbildung des Landtags.** Wie der „NS-Kurier“ berichtet, werden zur Vereinfachung des Landtagswahlgesetzes von den Parteien künftig nur noch Landeslisten eingereicht werden.

**Vom Württ. Landestheater.** Regierungsrat Paul, der Verwaltungsdirektor der Württ. Landestheater, ist auf sein Ansuchen mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden.

**Regierungskommissar für das Apothekenwesen.** Apothekenbesitzer Schmieger in Freudenstadt ist zum Regierungskommissar für das Apothekenwesen in Württemberg bestellt worden.

**Das Hauptversorgungsamt Südwestdeutschland.** Mit dem 1. April ist das Hauptversorgungsamt Südwestdeutschland mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet worden. Zu seinem Bezirk gehören die Freistaaten Baden und Württemberg sowie die hohenzollernischen Lande. Dem Hauptversorgungsamt unterstehen folgende Dienststellen: Die Versorgungsämter in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Rottweil, Stuttgart und Ulm, ferner die orthopädischen Versorgungsstellen in Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart, die veterinärärztlichen Untersuchungsstellen in Heidelberg und Stuttgart, die Versorgungskuranstalten Bad Mergentheim, Waldsee an der Ragod und Wildbad sowie das Versorgungskrankenhaus Weingarten in Württemberg.

**Herabsetzung der Ministergehälter. — Neubildung der Gemeinderäte.** Die Württ. Regierung hat die Ministergehälter von 16 000 auf 12 000 M. herabgesetzt. Auch die Aufwandsentschädigung ist auf die Hälfte herabgesetzt worden und beträgt jetzt nur noch 1600 M. pro Minister. — Ein weiterer Beschluß bezieht sich auf die Gleichschaltung der Gemeinden. Wie der „NS-Kurier“ hört, werden grundsätzlich sämtliche Gemeinderäte neu gewählt. Für die Teilgemeinden ist eine Sonderregelung vorgesehen. Die Verteilung der Zahl der Gemeinderäte auf die einzelnen Teilgemeinden und Teilkreise wird eine Neuregelung erfahren. Die Zahl der Gemeinderäte wird, wie verlautet, folgendermaßen festgelegt werden: bis 1000 Einwohner 6,

1001—2000 8, 2001—4000 10, 4001—8000 12, 8001—10 000 14, 10 001—15 000 18, 15 001—20 000 20, 20 001—25 000 22, 25 001—30 000 24, 30 001—40 000 26, 40 001—50 000 28, 50 001—80 000 30, 80 001—100 000 32, 100 001—200 000 35, 200 001—300 000 38, 300 001—400 000 42, 400 001—500 000 45. Die jetzigen Gemeinderäte sind mit sofortiger Wirkung ihrer Tätigkeit enthoben. Der Stuttgarter Gemeinderat zählt in Zukunft etwa 42 Stadträte. Davon werden die Nationalsozialisten allein 17—19 belegen. Das Stimmrecht der besoldeten Gemeinderäte in Stuttgart wird aufgehoben.

**Vom Tage.** Dieser Tage sprang ein 25jähriges Mädchen aus Gaisburg bei der Neckarbrücke am Gaswerk in selbstmörderischer Absicht in den Neckar. Dies wurde von einer Polizeistreife, die gerade über die Neckarbrücke ritt, bemerkt. Sofort sprang einer der Beamten vom Pferd, schwamm der Ertrinkenden nach und brachte diese unter eigener Lebensgefahr ans Ufer. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Die Lebensmüde wurde mit dem Sanitätsauto ins Cannstatter Krankenhaus verbracht.

## Aus dem Lande

**Fellbach, 4. April. Arbeitsbeschaffung.** Der Gemeinderat stimmte der Inangriffnahme der Schüttelgrabenkorrektur zu. Es handelt sich um insgesamt 2500 Tagewerke. Fellbach kann dadurch seine Erwerbslosenzahl fast auf Null ermäßigen.

**Gebersheim O. Leonberg, 4. April. Ehrenbürger.** Der von hier gebürtige Landtagspräsident und Ministerialdirektor im Innenministerium Dr. Jonathan Schmid wurde zum Ehrenbürger der hiesigen Gemeinde ernannt.

**Ehlingen, 4. April. In den Ruhestand.** Eine der beliebtesten und angesehensten Persönlichkeiten unserer Stadt, Professor Reinhold Währlein am Ehlinger Lehrerseminar, ist mit Wirkung vom 1. April in den Ruhestand getreten. 35 Jahre lang ist er im württ. Seminarwesen gestanden, zuerst in Rürtingen, dann in Künzelsau und Ehlingen.

**Wesheim Vorstand der Ortskrankenkasse.** Stadtrat Kengott (SPD.), der 30 Jahre lang dem Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ehlingen angehört, davon 28 Jahre als Vorsitzender, ist altershalber zurückgetreten. An seine Stelle tritt Stadtrat Mangold (NSDAP.) in den Vorstand ein.

**Weikersheim O. Mergentheim, 4. April. Schwere Autounfälle.** Im benachbarten Schäftersheim fuhr der ledige Bauernsohn Leonhard Vogel (Neuberger) von Nassau auf dem Fahrrad nach Hause. Bei der Kanalbrücke holte ihn ein Auto ein, drückte ihn an das Geländer der Brücke. Außer Rückenverletzungen hat er Armbrüche und einen Schädelbruch erlitten. Das Frankfurter Auto wurde vom Landjäger angehalten und der Chauffeur mit den Insassen festgehalten. Der Chauffeur soll betrunken gewesen sein.

**Calw, 4. April. Betrügerischer Handel.** Am Sonntag wurde durch die Calwer Polizei ein Hausierer festgenommen, der die Gasthöfe aufsuchte und unter Vorbringen von unwahren Angaben ein teures Messingpulvermittel anbot und in einigen Fällen auch verkaufte. Das Pulvermittel besteht aus gewöhnlichem Bimsstein, das vielleicht mit einem chemischen Mittel gemischt ist. Wie die Polizei einwandfrei festgestellt hat, bezahlte der Hausierer seinem Lieferanten 18 Pfg. je Kilo und verkaufte das Kilo zu 2,50—3 M. Der Hausierer wurde wegen Betrugs dem Amtsgericht übergeben.

**Ebingen, 4. April. Zurückgetreten.** Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Stadtrat Dr. Haug, ist von diesem Posten zurückgetreten.

**Ulm, 4. April. Diözesantreffen kath. Jungmannschaft.** Die katholische Jungmannschaft Württembergs wird sich in den Tagen des 27. und 28. Mai d. J. zu ihrem 1. Diözesantreffen zusammensuchen. Für den Samstagabend ist ein Blumenparade mit anschließender Feiernacht auf dem Münsterplatz vorgesehen. Am Sonntag vormittag findet im Ulmer Stadion der Festgottesdienst mit Predigt des Diözesanbischofs Dr. Spröhl statt. Anschließend folgt die Feststunde in der Saalbau. Nachmittags ist Bekenntnisparade durch Ulms Straßen mit anschließender Rundgebung im Stadion. Als Dreigestirn steht über dem Treffen: Katholische Jugend im Kampf für Christus, „Katholische Jugend und Schwäbische Sendung“, „Katholische Jugend und deutsche Zukunft“.

**Aulendorf, 4. April. Hauptversammlung des Württ. Pflanzvereins.** Am Sonntag fand hier die 35. Hauptversammlung des Württ. Pflanzvereins statt. Der Präsident des Vereins, Fürst Maximilian von Waldburg-Wolfegg, erstattete den Geschäftsbericht und teilte mit, daß die Zahl der Mitglieder am Jahresende 650 betrug und um 27 abgenommen hat. Der Präsident machte Mitteilungen über die württ. Landespflanzvereine im allgemeinen und über die Tätigkeit des Württ. Pflanzvereins, des Vertreters der Warmblutpflanzvereine in Württemberg. Landesforstmeister Storz erstattete den Rechenschaftsbericht und gab außerdem noch Aufschlüsse über züchterische Fragen.

**Ziegelbach O. Waldsee, 4. April. An einer Gabel aufgespießt.** Der 14jährige Sohn des Dekanats J. Wusch in Oberziegelbach rutschte an einem Strohsack herunter, an den eine eiserne Gabel mit den Zinken nach oben angelehnt war. Hierbei drang die Gabel dem Jungen in den Unterleib. Schwerverletzt wurde der Knabe ins Bezirkskrankenhaus Waldsee verbracht und einer Operation unterzogen. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

**Tübingen, 4. April. Sonderkommissare.** Von der Kreisleitung der NSDAP. wird mitgeteilt: Zu ehrenamtlichen Sonderkommissaren für den Oberamtsbezirk Tübingen wurden vom Württ. Innenministerium bestellt: Kreisleiter Helmut Baumert, Staffelführer Albert Danner, beide Tübingen; für den Oberamtsbezirk Rottenburg: Kreisleiter Aug. Schweikert, Osterdingen O. Rottenburg und Staffelführer Albert Danner-Tübingen.

## Lokales.

Wildbad, 5. April 1933.

**Lehrverträge.** Beim Vorsitzenden des Gewerbe- und Handwerksvereins sind Lehrverträge unentgeltlich zu erhalten.

**Richtig frankieren!** Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß Ortsbriefe bis 20 Gramm 8 Pfennig Porto kosten. Vielfach werden solche nur mit 6 Pfennig frankiert und muß dann der Empfänger 3 Pfennig Strafporto zahlen. Postkarten im Ortsverkehr müssen mit 5 Pfennig frankiert

werden. Bei ungenügend frankierten Postsendungen kann der Adressat die Annahme verweigern, worauf vom Absender das Strafporto zu entrichten ist. Darum: „Richtig frankieren!“

**Freiwilliges Werthaltjahr der Abiturienten.** Die Redezeit für das freiwillige Werthaltjahr der Abiturienten läuft in den nächsten Tagen ab. Die Teilnahme am freiwilligen Werthaltjahr ist für den Abiturienten schon aus persönlichen Gründen höchst wertvoll; sie macht ihn bekannt mit der Handarbeit; er lernt andere Kreise und andere Menschen kennen. Die Erweiterung des Blickes und der Erfahrungen wird für sein späteres Leben von besonderer Wichtigkeit sein. Eine Anrechnung des Werthaltjahres auf das Studium selbst kann zurzeit noch nicht in Aussicht gestellt werden. Dagegen werden auch die württembergischen Hochschulen angewiesen werden, durch entsprechende Einrichtung der Vorlesungen und Übungen dafür zu sorgen, daß die Abiturienten, die am freiwilligen Werthaltjahr teilnehmen, in ihrem Studiengang nicht benachteiligt werden. Meldungen zum freiwilligen Werthaltjahr werden auch jetzt noch angenommen. Sie sind an die Arbeitsämter oder an den Tübinger Bund für freiwilligen Arbeitsdienst in Tübingen oder an den Stuttgarter Bund für freiwilligen Arbeitsdienst in Stuttgart, Seestraße 6, zu richten.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der Deutsche Philosophenverband** hat zum ersten Vorlesenden den Studienrat Bohm (NSDAP.), kommissarischer Magistratsobersekretär für das höhere Schulwesen der Stadt Berlin, gewählt.

**Umstellung im hessischen Schulwesen.** Der hessische Kultusminister hat zwei Anordnungen erlassen. Nach der einen werden die Vorkurs- und Geschichtsbücher sowie die Bücher für Staatsbürgerkunde einer Nachprüfung unterzogen. In der zweiten Anordnung wird vom Beginn des neuen Schuljahres an allen jüdischen ebenso wie allen international-pazifistisch und atheistisch eingestellten Lehrpersonen untersagt, in Geschichte, Deutsch, Heimatkunde, Erdkunde und Staatsbürgerkunde zu unterrichten.

**Numerus Clausus.** Bei dem Amts- und Landgericht Köln werden von bisher 81 jüdischen Rechtsanwälten zunächst nur vier weiter zugelassen entsprechend der jüdischen Einwohnerzahl im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung Kölns.

**Die Berliner Sozialistische Studentenschaft** hat sich aufgelöst.

**Der Nobelpreis.** Die Nobelstiftung hat ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1932 veröffentlicht. Für die Nobelpreise des Jahres 1932 sind 851 655 Kronen (647 258 M.) bereitgestellt worden. Die diesjährigen Preise werden sich auf etwa 170 331 Kronen (129 451 M.) belaufen.

**Familientragödie.** 6 Tote. Der abgebaute Bankbeamte Gustav Volkert, der in München ein Kolonialwarengeschäft eingerichtet hatte, wurde Dienstag früh mit seiner Ehefrau und vier Kindern im Alter von 1 bis 10 Jahren tot im Schlafzimmer aufgefunden. Hausbewohner hatten am Morgen starken Gasgeruch bemerkt und waren in die Wohnung eingedrungen. Der Gas Schlauch war von der Küche ins Schlafzimmer geleitet worden. Man nimmt an, daß wirtschaftliche Not der Grund zu der Verzweiflungstat war.

**Zwei Frankfurter Anwälte zu Gefängnis verurteilt.** Das Schöffengericht in Frankfurt a. M. verurteilte am Montag die jüdischen Rechtsanwälte Dr. Siegel und Dr. Baruch zu je 2 Monaten Gefängnis. Beide hatten im Dezember v. Js. im Lauf einer Zivilprozessverhandlung einen kriegsbeschädigten Handwerker angegriffen und durch Schläge ins Gesicht und Würgen erheblich verletzt. Die Angeklagten gaben den Sachverhalt zu, erklärten jedoch, durch eine Bemerkung des Handwerkers in großer Erregung gewesen zu sein. Der Vorsitzende betonte, daß die Anwälte nicht in einer solchen, die Würde des Gerichts herabsetzenden Weise hätten vorgehen dürfen.

**Selbstmordversuch.** Der Geschäftsführer des Warenhauses Dieck in Gladbach, Heymann und seine Frau, eine Christin, haben sich bei einem Selbstmordversuch schwer verletzt, doch hofft man beide am Leben erhalten zu können.

**Aufdeckung einer Geheimbrennerei.** In den Kellerräumen der Spirituosenfabrik Henry Loebe in Hamburg wurde von Beamten der Zollfahndungsstelle eine große Geheimbrennerei aufgedeckt. Es sind mindestens 10 000 Liter Spirit schwarzgebrannt und dem Reich 65 000 M. Eingangszoll und Monopolaufgaben hinterzogen worden. Die Firmeneinhaber wurden verhaftet.

**Ein deutscher Schlepper beschlagnahmt.** An der nordwestfranzösischen Küste ist dieser Tage der norwegische Frachtdampfer „Borgfrid“ gestrandet. Die Besatzung mußte das Schiff verlassen. Der Kapitän beauftragte den deutschen Schleppdampfer „Seefalte“, der die Befragung aufnahm, mit der Bergung des Schiffs und der Ladung. Die erregte den Meid französischer Schlepper, die das deutsche Schiff wegen unerlaubten Betriebs in fremden Hoheitsgewässern anzeigte. Die französische Hafenbehörde beschlagnahmte hierauf den „Seefalte“. Das Pariser Blatt „Matin“ verdächtigt in seiner letzten Ausgabe den „Seefalte“ der Spionage; er habe sich in französischen Gewässern aufgehalten, weil in der Gegend französische Kriegsschiffe übten.

## Amliche Dienstnachrichten

**Uebertreten:** Je eine Lehrstelle an der kathol. Volkshochschule in Deubach, O. Mergentheim, dem Lehrer Johannes Bachler daselbst; Kottspiel, O. Ellwangen, dem Lehrer Josef Fischer in Unterriesheim, O. Neckarstamm; Oberdorf, O. Hiberach, dem Hauptlehrer Erhart in Unterwaldhausen, O. Saulgau; Rechenberg, O. Crailsheim, dem Lehrer Bernhard Speker daselbst und Lannau, O. Lettmang, dem Hauptlehrer Schlienz in Bichshausen, O. Rünzingen.

**Entboren:** Handelsrichter Max Strauß, Generalkonsul in Stuttgart, in Firma Strauß u. Co. in Untertürkheim, von dem Amt als Handelsrichter bei den Kammer für Handelsachen an dem Landgericht Stuttgart.

## Württemberg. Staatstheater

Am kommenden Donnerstag, 6. April, wird Gluck's „Aphigenie in Aulis“, die in Stuttgart seit dem Jahre 1908 nicht mehr gegeben wurde, in neuer Inszenierung wieder in den Spielplan aufgenommen. — Am Freitag, 7. April, findet im Kleinen Haus die erste Aufführung des deutschen Volksstücks von Angenruber „Der Wissenswurm“ in neuer Inszenierung statt.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachthofmarkt, 4. April.** Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 42 Ochsen (unverkauft 6), 82 Küllen (4), 239 Junobullen (15), 309 Kühe (9), 508 Rinder (96), 1419 Kälber (5), 2540 Schweine (150), 5 Schafe, 4 Schafflämmer, 1 Ziegenfähe.

<b>Ochsen:</b>	4 4	30 3	<b>Kühe:</b>	4 4	30 3
ausgemästet	26-28	-	fleischig	12-14	-
vollfleischig	21-25	-	gering genährt	9-11	-
fleischig	20-23	-	<b>Kälber:</b>		
ger. gen.	-	-	kleinste Maß- und		
<b>Küllen:</b>			bester Saughalter	40-42	40-42
ausgemästet	25-27	25-26	mit Milch und		
vollfleischig	23-24	23-24	gute Saughalter	35-38	35-38
fleischig	22-23	-	geringe Kälber	29-34	30-33
<b>Rinder:</b>			<b>Schweine:</b>		
ausgemästet	20-21	20-22	über 300 Pfd.	38-39	39-40
vollfleischig	15-17	15-16	240-300 Pfd.	38-39	39-40
fleischig	22-24	23-24	200-240 Pfd.	37-38	38-40
gering genährt	-	-	160-200 Pfd.	35-37	36-38
<b>Kälber:</b>			120-150 Pfd.	34-35	-
ausgemästet	22-25	-	unter 120 Pfd.	34-35	-
vollfleischig	16-19	-	<b>Sauen:</b>	28-30	-

**Ulm, 4. April.** Schlachthofmarkt. Zutrieb: 7 Ochsen, 12 Kühen, 11 Rinder, 172 Kälber, 273 Schweine. Preise: Ochsen 1. 25-26, Rinder 1. 20-22, 2. 17-19, Kühe 2. 12-15, Rinder 1. 25-27, 2. 22-24, Kälber 1. 39-41, 2. 35 bis 37, Schweine 1. 36-38, 2. 35-37 Mt. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine langsam.

**Pforzheim, 4. April.** Schafschlachthofmarkt. Zutrieb: 6 Ochsen, 4 Kühe, 36 Rinder, 15 Ferkel, 31 Kälber, 2 Schafe, 271 Schweine. Preise: Ochsen 1. 27-29, 2. 24-26, Ferkel 1. 26, 2. und 3. 24-22, Kühe 1. 22, 2. und 3. 18-12, Rinder 1. 30-32, 2. 25-27, Kälber 2. 42-45, 3. 30-39, Schweine 2. 41-42, 3. 40-42 Mt. Marktverlauf: mäßig belebt.

**Pforzheim, 4. April.** Pferdemarkt. Zutrieb: 87 Pferde, darunter 4 Fohlen. Preis für leichte Pferde 150-350, mittlere 400-880, schwere 850-1200, Schlachtpferde 50-80 Mt. Der Handel war ruhig.

**Viehpreise. Gmünd:** Rinder 86-320, Kühe 130-317. — **Heddingen:** Rinder 70-280, trächtige Kälbinnen und Kühe 280 bis 400, Wurftühe 80-140. — **Kirchheim u. T.:** Ferkel 200 bis 750, Ochsen und Stiere 190-420, Kühe 110-400, Kälber 300-480, Jungvieh und Rinder 60-330. — **Ahlberg:** Großvieh 350. — **Langenau:** Kälbinnen 183-318, Ferkel 350, Jungvieh 62-172, Jungfernen 70-100. — **Raasdorf:** Anstellrinder 80 bis 220, trächtige Kühe 220-320, Wurftühe 180-300, Kälber 200-340 Mt.

**Schweinepreise. Vöden:** Milchschweine 16-22, Läufer 27 bis 28. — **Beltsheim:** Milchschweine 15-20. — **Gmünd:** Saugschweine 21-23. — **Heddingen:** Milchschweine 18-21. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 15-25, Läufer 30-45. — **Langenau:** Ferkel 19-25, Läufer 54-56. — **Riedlingen:** Mutterchweine 120 bis 140, Milchschweine 20-22. — **Tuttlingen:** Milchschweine 12 bis 20 Mt.

**Fruchtpreise. Vöden:** Weizen 10.50-10.80, Roggen 8.50 bis 10.50, Gerste 8.55-9.20, Haber 6.30-7.80. — **Heidenheim:** Weizen 10.50-10.80, Weizen 10-10.10, Haber 6.20-6.70. — **Nördlingen:** Weizen 10.20-10.30, Roggen 8-8.20, Gerste 7.70 bis 8.00, Saatgerste 8.30-10.20, Haber 6.50-7.30.

**Stuttgarter Großmarktpreise, 4. April. Gemüse:** Spinn 15-18, Kichererbsen 70-80 S. d. Wd., Kohlrabi 15-20 d. Bund, Kopfsalat 15-20, Gurken 30-40, neue Rettiche 15-25 d. St., Radieschen 8-10, Monatrettiche 20-25 d. Bd., getriebene Kohlräbe bis zu 25 d. St., Kraut 5, Rotkraut 6, gelbe Rüben 5-6, rote Rüben 6, Zwiebeln 6-7, Stetzweibeln 32-35, Schwarzwurzeln 20-30 S. d. Wd. An den Preisen der reichlich angebotenen Tafeläpfel und Süßfrüchte änderte sich nichts. Rennenswertes. Auch die Kleinmarktpreise für Butter und Eier waren gleich wie am Samstag.

**Starkes Ansteigen der Pferdezufuhr.** Die Viehhandelsbilanz für Pferde zeigt im Jahr 1932 bei einem Einfuhrwert von 52 Mill. RM. und einem Ausfuhrwert von 1,7 Mill. RM. einen Einfuhrüberschuss von 50,3 Mill. RM. In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres hat sich die Zufuhr von Pferden noch außerordentlich vergrößert. In ihnen kamen allein 3457 Pferde nach Deutschland herein, dagegen betrug die ganze Zufuhr 1931 nur 6253 und die von 1932 11832 Stück. Während aber 1931 16800 Pferde und 1932 6200 Pferde ausgeführt wurden, beträgt diese Zufuhr in den ersten zwei Monaten 1933 nur 302 Stück.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Wir verweisen auf die in unserer heutigen Nummer erscheinende Geschäfts-Empfehlung der Firma **Wilhelm Schöllhammer**, Wilhelmstraße 13. Wer schon Gelegenheit gehabt hat, seine neuzeitlichen Schaufenster anzusehen, wird sich überzeugen haben, daß jedem Geschäftsmann und was die Preise anbelangt, vor allen Dingen dem heutigen mageren Geldbeutel Rechnung getragen ist. Man wird es in Zukunft kaum mehr nötig haben, sich seine Strümpfe etc. in der Großstadt zu kaufen.

**Fundfachen.**

Die in der Zeit vom 1. März 1931/32 hier gefundenen und bisher noch nicht zurückverlangten Gegenstände sind auf dem städt. Fundamt (Einwohnermeldeamt) angeammelt.

Das Verzeichnis hierüber kann daselbst eingesehen werden. Die Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Eigentumsansprüche binnen einer Woche beim Bürgermeisteramt anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist werden die Gegenstände öffentlich versteigert.

Wildbad, den 5. April 1933.

Bürgermeisteramt.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung meisterhafter Ausführung und billigster Berechnung.

Bitte um gütigste Berücksichtigung.

**Karl Bauer**

Flascherei und Installationsgeschäft.

**Bahnbrechende Mehlpreise!**

Mühlengold, feinstes süddeutsches Kaszummehl 5 Pfd. 1.08  
Weizenmehl, Schneeweiß 5 Pfd. 98 ¢  
Reisfah-Weizenmehl 5 Pfd. 90 ¢  
ff. Roggenmehl 5 " 80 ¢  
Eiße stets frisch!

Bodpulver 3 Pakete 10 ¢  
Vanillinzucker 3 " 10 ¢  
feine Tee-Butter täglich frisch 6 Pfd. 1.10  
Umburger " 33 ¢

**Preiswerte Bug-Artikel!**

Prima Kernseife 3 Kgl. 25 ¢  
Schmierseife 1 Pfd. 20 ¢  
Bodenwachs, verschiedenfarbig 1 Pfd.-Dose 45 ¢  
Bodenbeize, verschiedenfarbig 1 Pfd.-Dose 45 ¢  
Schneeräucher 1 Stk. 22 ¢

**Thams & Garfs**

**KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM**

Für das Groß-Reinmachen

<b>Kernseife</b> 222 ca. 65% Fettstoffe	rein Rothaar-Einzig, 7 reihig	1.95
Preis: 2 Kgl. 0.17 2 Kgl. 0.28 0.23 0.46	<b>Handfeger</b> rein Rothaar-Einzig, 5 reihig	0.50
<b>Seifenflocken</b> ca. 85% Fettstoffe, 250 g-Karton 0.25 125 g-Karton 0.14	<b>Möbelbürste</b> voller Kokos-Einzig	0.50
<b>Seifenpulver</b> mit Seifenschmelz, Pfd.-Beutel 0.18, ohne Seifenschmelz, Pfd.-Btl. 0.16	<b>Teppich-Kehrmasschen</b> mit Gummirädern und -Ecken, gute Borsten-Walze	5.85
<b>Strahlweiß</b> selbsttätiges Waschmittel, 500 g-Paket 0.45	<b>Mop</b> Herzform, in Blechdose, mit Stiel	1.95
<b>Bohnerwachs</b> gelb oder weiß, 1 Kilogramm 0.80 1/2 Kilogramm 0.42	<b>Parkettbohrer</b> reine Borsten, 5 kg	2.50
	<b>Fensterleder</b> gute, griffige Qualität, 30x41 cm 1.00, 30x33 cm 0.50	0.50

59 Inseratform geschüt.

**Türk & Pabst's**  
echte  
**Frankfurter Würstchen**  
1 Paar 35 Pfg.  
3 Paar 95 Pfg.  
Schöne  
**Sellerinsen**  
Pfund 35 und 28 Pfg.  
**5% Rabatt!**  
**Fritz Klob**  
Lebensmittel und Feinkost

**Billige Fische!**

Heute eintreffend direkt von der See in schwerster Eispackung:

**Rablian 18 ¢**  
im ganzen Fisch

**Rablianfilet 33 ¢**  
Pfd.

Ferner empfehlen:

**Uhrberg-Sülze 18 ¢**  
1/2 Pfd.

**Schinkenwürst**  
leicht geräuchert 34 ¢  
1/2 Pfd.

**Salami 54 ¢**  
1/2 Pfd.

**Romadour 30%ig**  
2 Paib 45 ¢

**Camembert 10 ¢**  
Stück

Für Umzug und Hausputz:  
**Bugartikel**  
billigst

... und 5% Rabatt

**Pfannkuch**

**Visitkarten**  
liefert in kürzester Frist die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Heute eingetroffen:

**Frische Fische**

**Kablau** im Anschnitt Pfd. 18 ¢  
**Filet** ohne Bauchlappen Pfd. 32 ¢  
Lachsgeringe — Bündlinge  
Salzgeringe große  
3 Stück 20 ¢  
Bismarckgeringe 1 Str.-Dose  
Kollmops | nur 58 ¢

ff. Schweinshopf-Sülze 1/2 Pfd. 25 ¢  
ff. Leber- und Rotwurst 1/2 Pfd. 30 ¢  
ff. Gewürzgurken große 3 Stück 25 ¢

ff. Allgäuer Umburger Pfd. 34 ¢  
ff. ohne Rinde 45 ¢  
ff. Romadour Stück 20 ¢

frische Koch-Eier 10 Stück 78 ¢  
frische Trink-Eier 10 Stück 85 ¢  
Eierfarbe vorrätig

**Für den Osterputz:**

1 Putztuch  
1 Abfettbürste  
1 Paket Seifenpulver  
1 Doppelpack Kernseife  
1 Pfund Schmierseife  
zus. für nur **80 ¢**

Reisstrohbesen, starke Stück von 75 ¢ an

**5% Rabatt!**

**LUCER**

**Städt. Bergbahn Wildbad.**  
Am Donnerstag und Freitag, den 6. und 7. April ds. Js. ist der Betrieb wegen Vornahme dringender Reparaturen eingestellt.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Der verehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am 6. April im Haus Geschw. Freund ein Spezialgeschäft in Herrenartikeln, Trikotonen, Strümpfen, Woll- und Kurzwaren eröffne und lade höflichst zu unverbindlichem Besuche ein. Reiche Auswahl, nur solide Qualitäten, den heutigen Verhältnissen angepasste Preise, sowie aufmerksamste, fachkundige Bedienung bieten Gewähr dafür, daß Sie bei mir vorteilhaft kaufen werden.

**Wilh. Schöllhammer**  
haus Geschw. Freund

Zur Lieferung von Bordrucken (Ausgabe Kohlhammer oder Fögena) zu

**Steuerabrechnungsbüchern**  
**Einwohnersteuer**  
**Hundsteuer**  
**Vergnügungssteuer**  
**Biersteuer**  
**Getränkesteuer**

empfiehlt sich  
die Buchdruckerei „Wildbader Tagblatt“.

**Krieger- und Militär-Berein Wildbad.**

Zu dem am 27. und 28. Mai 1933, in Schwäbisch Hall stattfindenden

**29. Württ. Kriegerbundestag**

ist Einladung an den Verein ergangen und sollte dabei unser Verein möglichst zahlreich vertreten sein.

Anmeldungen hierzu werden erbeten bis spätestens 10. April 1933, an den Schriftführer Kamerad Bergb.-Berw. Gutbub.

Näheres über Abfahrtszeiten, Unkostenbeitrag usw. wird den einzelnen Teilnehmern noch bekanntgegeben.

Der Ausschuß.

**Oster-Hafen und -Eier**

in Schmelz- u. Milchschokolade von 5 Pfg. an bis zur 1/2 Pf. Ausführung empfiehlt

**Fritz Klob**  
Lebensmittel und Feinkost  
NB. Bestellungen auf gefärbte Otiereier per Stück 10 Pfg. werden entgegen genommen.

Was man gelernt hat, kann einem keiner nehmen und wie oft im Leben ist man froh, von dem Erworbenen Gebrauch machen zu können. Darum: Lernen Sie Musik in der

**Wildbader Musik-Schule**  
Wilhelmstraße 70.

**Burger**  
mit dem **Gutschein**

**GUTSCHEIN BURGER**

Der gute **ST. FELIX STUMPEN** 6 ¢ nur Übersee-Tabake